



Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern...

Jahresbericht

2021



Aktivitäten, Einnahmen & Ausgaben in chronologischem Ablauf

Das neue Jahr begann leider erneut mit Schwierigkeiten. Es war im Januar ruhig auf unseren Plattformen, weil wir alle Hände voll zu tun hatten. An allen Ecken wurde nach unserer Hilfe gefragt. Doch diese Nachricht vom 10. Januar 2021 von Bischof Barthélemy aus der Diözese Yagoua war die furchtbarste von allen: «Eine grosse **Elefantenherde** verwüstet seit 4. Januar 2021 die Hirsefelder in der Ortschaft Goudoum-Goudoum im Bezirk Kalfou (Region Extrême-Nord). In den Dörfern, die an das Kalfou-Waldreservat grenzen, droht eine Hungersnot. Mehr als 2000 Menschen sind von den durch Elefanten verursachten Schäden betroffen. Die Bevölkerung ist verängstigt, gequält und verunsichert durch die Anwesenheit dieser wütenden Elefanten.» Während wir langsam, aber sicher daran waren, unsere Hirselager gegen die **Hungersnot** aufzufüllen, wurden wir mit der furchtbaren Realität konfrontiert, dass das bevorstehende Jahr noch schlimmer würde als jedes andere zuvor. Nein, es war nicht Corona, was uns zu diesem Zeitpunkt in Kamerun sehr beschäftigte. Es ist die Klimaveränderung – sie zeigt sich in der Region Nord-Kamerun von Jahr zu Jahr stärker. Selbst Tiere finden kaum noch Nahrung und dringen deswegen je länger je mehr in die Felder und Wohnsiedlungen der Bewohner vor. Dieses Mal hat uns nicht «nur» das Wetter die Arbeit erschwert, sondern ein enormer Schwarm von Vögeln sowie eine Herde unzähliger Elefanten, welche in der Region um Kalfou aktiv waren. Sie frassen die gesamten Felder unserer Leute nieder. Die Verzweiflung nahm uns jegliche Worte... Not und Leid des Volkes werden von Jahr zu Jahr grösser.

Auch die lokalen Nachrichten berichteten nur Tage später ebenfalls darüber. Übersetzter Text: «Seit einigen Tagen wird die Bevölkerung im Waza-Distrikt, Logone und Chari Department von körnerfressenden Vögeln bedroht, die ihre **Hirsefelder** angreifen. Diese Vogelarten, die sich in der Randzone des Waza-Nationalparks eingenistet haben, verwüsten Hektare von Hirse. Das Jahr, das gerade seinen Einzug gehalten hat, läuft Gefahr, ein weiteres Jahr mit verlorener Ernte für die Bevölkerung zu werden, die bereits durch Unsicherheit gelähmt ist und seit fast 6 Jahren in Dunkelheit versinkt. Verschiedene Methoden wurden von den Einwohnern angewandt, wie z.B. Tam-Tam, Rauch und andere Praktiken, um diese körnerfressenden Vögel zu jagen. Aber leider gibt es keine Veränderung, weil die Vögel unaufhaltsam Schaden verbreiten. Das Jahr 2021 beginnt schlecht, sehr schlecht. Die Lösung bleibt vorerst ausschliesslich das Gebet für diese Menschen, die bereits durch die mehrfachen Angriffe der Boko Haram geschwächt sind.»

Trotz allem gaben wir nicht auf und arbeiteten entschlossen vorwärts. Vor allem unser neu geplantes Projekt **Kinderspital** (Pädiatriezentrum) in Yagoua wollten wir so bald wie möglich realisieren und dafür die Finanzen zusammen bekommen. Verschiedene Infektionen wüten in der Region Extrême-Nord. Immer wieder begegnen wir kranken Kindern. Spezialisier-



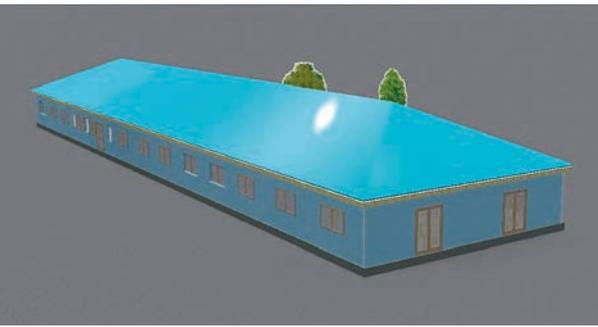
Das Elefantenherden verstärkt bewohnte Gebiete erreichen, konnten wir mit eigenen Augen sehen.



Hirse bietet die Hauptnahrungsquelle der Region Nordkamerun.



Felix Bruhin im Hirselager von Gobo. Per Ende Jahr konnten 121 Säcke (Total 6050 kg) eingekauft werden.



Skizze unseres geplanten Gebäudes für das Kinderspital mit 11 Krankenzimmern und einem Total von 40 Betten.



Katja und Felix Bruhin präsentieren Ashia Kamerun in der Pfarrkirche von Galgenen.



Katja Bruhin während der Brunneneinweihung in Katoa, an der Landesgrenze Tschad / Kamerun.

te Strukturen für die Kinderfürsorge sind praktisch nicht vorhanden. Die Kindersterblichkeitsrate ist enorm und betrifft jede Familie mehrmals. Da es viel zu wenig professionelle Spitäler und kaum Ärzte hat, müssen die kleinen Patienten zur Behandlung während Stunden (häufig auf dem Motorrad oder zu Fuss) transportiert werden. Vielen Eltern fehlt das Geld, um eine solche Reise zu finanzieren. Oft sterben Kinder während dieser Reise. Unser Traum war es, ein Kinderspital aufzubauen, in das wir in Zukunft nebst dem alltäglichen Betrieb zudem Europäische Ärzteteams entsenden können. Damit sie diejenigen Kinder untersuchen und heilen können, denen niemand im Land helfen kann.

Für den Februar standen der **Suppentag** in Wangen und Galgenen zu Gunsten unseres Kinderhilfswerks auf dem Programm. Diese durften leider auch im Jahr 2021 aufgrund der Corona-Problematik nicht wie sonst durchgeführt werden. Die Pfarreien Wangen und Galgenen liessen es sich jedoch nicht nehmen, trotzdem einen Anlass auf die Beine zu stellen – in Form einer «Suppe zum Mitnehmen». Wir freuten uns sehr, dass wir erneut von den beiden Gemeinden unterstützt wurden.

Die Pfarrei **Wangen** gab vorgekochte, vakuumierte Suppen im Takeaway an hungrige Besucher ab. Durch diese Abgabe und zusammen mit dem Kirchenopfer konnte der schöne Betrag von insgesamt CHF 1772.– eingenommen werden. Wir freuen uns sehr und bedanken uns bei allen Beteiligten und SpenderInnen von ganzem Herzen für diese Spende!

In **Galgenen** erzählten wir im Gottesdienst über die letztjährige Reise vom Oktober–November 2020 und präsentierten die beiden realisierten Brunnenprojekte aus dem Erlös des Suppentages 2019. Während dieses Tages konnten wir CHF 5635.– einnehmen. Unsere Freude ist riesig und wir danken auch in diesem Falle allen SpenderInnen von ganzem Herzen. Mit dem erhaltenen Betrag realisierten wir im gleichen Frühjahr wiederum zwei Brunnenbohrungen.

Im März 2021 hiess es für Katja Bruhin, die Koffer für die bevorstehende siebenwöchige Reise zu packen. Im Vorjahr 2020 realisierten wir 37 **Brunnenbohrungen**, wovon 12 während dieser Reise besucht und dokumentiert werden konnten. Der Rest konnte aufgrund verschlammter und nicht befahrbarer Pisten nicht zum damaligen Zeitpunkt eröffnet werden. Per Ende Jahr kamen wir auf ein Total von 94 realisierten Brunnen. An allen Orten ist die Dankbarkeit und Freude enorm.

Des weiteren konnte sie das neu errichtete Schulhaus mit vier Klassenzimmern in **Tchatibali** eröffnen. Nach unserem ersten Besuch im November 2019 war sofort klar, dass diese katholische Primarschule dringend Hilfe benötigt. Die Kinder sassen in auf einfachste Weise konstruierten Buschhütten aus Hirsestängeln und unter improvisierten geflochtenen Strohdächern. Ein Klassenzimmer hatte gerade einmal eine Grösse von rund 36 m², worin eng an eng durchschnittlich 80 Kinder sassen. In der Regenzeit ab Juni bis



Oktober tropfte es ihnen auf den Kopf und in ihre Hefte. Ein konzentriertes Lernen war während dieser Zeit unmöglich. Oft musste die Schule deswegen geschlossen bleiben. Im Januar 2020 hatten wir den Betrag beisammen. Als erstes wurde mit der Brunnenbohrung begonnen, damit sofort Wasser für den Aufbau zur Verfügung stand. Zudem profitierten die vielen Kinder sogleich vom sauberen Trinkwasser. Anschliessend begann der Aufbau der Räumlichkeiten. Im April 2021 stand der gemeinsamen **Eröffnungsfeier** nichts mehr im Wege. Die Lehrerschaft sowie der Präsident der Elternvereinigung hielten feierliche Ansprachen, teilten rühmende Worte mit und bedankten sich von Herzen. Doch den grössten Dank gaben die Kinder. Ihre strahlenden Augen sprachen mehr als alle Worte zusammen! Das Primarschulhaus in Tchatibali konnten wir ganz nach unserem Motto realisieren: «Viele kleine Leute, an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern...!» Wir danken den 22 verschiedenen SpenderInnen von ganzem Herzen für ihre Grosszügigkeit.

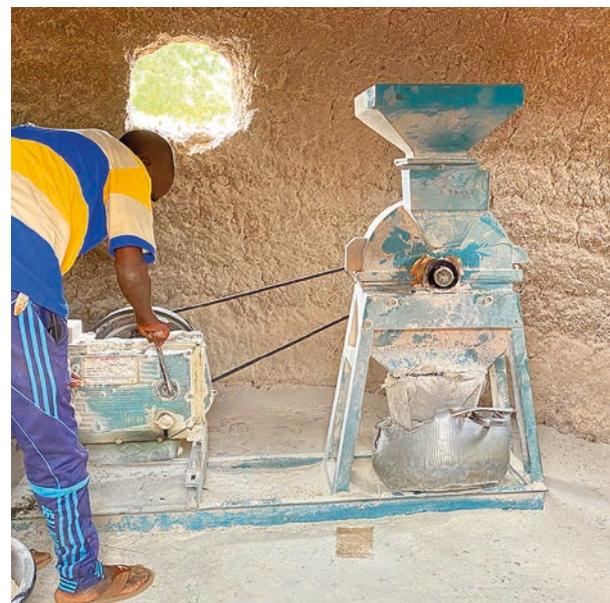
Auch unser Projekt **«Getreidemöhlen»** machte im Jahr 2021 Fortschritte. Während ihrer Reise konnte Katja die Orte Ligasamahai bei Mindjivin mit geschätzt 500 Personen, Mizao bei Mindjivin mit geschätzt 1000 Personen sowie Maldi bei Yagoua mit geschätzt 1050 Personen besuchen und offiziell der Dorfbewölkerung übergeben. Die Frauen und Kinder dieser Dörfer mussten vorher über viele Kilometer zu Fuss gehen, um ihre Hirse zu mahlen. Mit einer eigenen neuen Mühle helfen wir abgelegenen Dörfern, sich einfacher selbst versorgen können und sie schafft zudem eine Einnahmequelle. Die Kosten inklusive Transport ins Dorf belaufen sich auf CHF 1340.–. Ein nachhaltiges Projekt gegen Hunger sowie Unterernährung. Bisher konnten wir fünf Getreidemöhlen finanzieren.

Der Aufenthalt war herausfordernd mit Schwierigkeiten der **Gesundheit** unseres Vereinsmitgliedes Gregory Feh Bigala sowie Bischof Barthélemy. Beide sind in ihren Regionen sehr stark für unser Kinderhilfswerk engagiert und waren zu dieser Zeit bei schlechter gesundheitlicher Verfassung. Gregory plagte über Wochen ein sehr starkes Rückenleiden, weshalb er keine längeren Fahrten mit dem Auto vornehmen und überwiegend in der Nähe seiner Unterkunft in Mayo Darle bleiben musste. Bischof Barthélemy war bei derart schlechter Gesundheit, dass er noch während unseres Aufenthaltes mit dem Flugzeug in den Süden evakuiert werden musste. Er hätte jeden Moment zusammenbrechen können, war nur noch ein Schatten seiner selbst und sein Überleben war stark gefährdet. Entsprechend mussten die Besuche bei den von ihnen koordinierten Projekten leider mehrheitlich ohne sie stattfinden. Glücklicherweise erholten sich beide im Laufe der Wochen, womit wir auch in Zukunft wieder auf sie zählen dürfen.

Antoine Jakba, der Chauffeur von Bischof Barthélemy, entwickelte sich aus diesem Grund während unserer Reise mehr und mehr zu einer sehr wertvollen Hilfe. Wo die beiden Erkrankten nicht fahren konnten, übernahm er das Steuer. Er half beim Auffinden der verschiedenen Plätze sowie beim



Unser neues Gebäude mit vier neuen Klassenzimmern für die Primarschule in Tchatibali mit über 361 Schulkindern.



Unsere gespendete Getreidemühle hilft den Bewohnern des Dorfes Ligasamahai, sich einfacher selbst versorgen können.



Wo das gepredigte Wort tagtäglich praktiziert wird: Bischof Barthélemy mitten unter den Benachteiligten und Jüngsten.



Die traditionellen Lehmhäuser der Musgum faszinieren durch ihre kunstfertige Bauweise.



Wo man mit dem Auto oder Mofa nicht mehr weiterkommt, geht es zu Fuss weiter – mit Sack und Pack.



Ruhe in Frieden liebe Sister Jane. Mit Deinem Werk hast Du Dich bei vielen Waisenkindern unsterblich gemacht.

Übersetzen des jeweilig vor Ort gesprochenen Dialektes. Mit seiner einfühlsamen Art für die Benachteiligten bot er sehr grosse **Unterstützung** während unseres Aufenthaltes.

Auch unser Fahrzeug in der Region Adamaoua zeigte «Ermüdungserscheinungen». Während einer Fahrt erlitten wir einen beidseitigen **Chassis-Bruch** und verbrachten gezwungenermassen mehrere Stunden zur Reparatur in der Garage. Einziger Trost blieb, dass wir dank Spendengeld im gleichen Monat ein neues Fahrzeug bestellen konnten. Doch der Liefertermin blieb über Monate das grosse Fragezeichen, da aufgrund Covid verschiedene Teile im Herstellerwerk nicht mehr vorhanden waren.

Wir waren dennoch sehr dankbar, wie gut alles über den gesamten Zeitraum gesehen verlaufen war. Dass wir trotz Corona nach wie vor die Möglichkeit hatten zu reisen, war zur damaligen Zeit nicht selbstverständlich. Geschätzt kamen wir auf Minimum **6900 Kilometer**, welche wir mit dem Auto unter die Räder genommen hatten. Wir besuchten viele unserer Projekte nicht nur mit dem Auto, sondern wie üblich auch auf dem Mofa, mit der Piroge über den Fluss Logone bis in den Tschad oder zu Fuss. Durch neu erreichte Orte erlebten wir unvergessliche Eindrücke wie die Sichtung von Flusspferden oder historischer traditioneller Häuser aus Lehm und Gräsern.

Ebenfalls im April mussten wir traurig erfahren, dass die Leiterin und Initiatorin des Waisenhauses Good Sheperd in Bamenda verstorben ist. Ruhe in Frieden, liebe **Sister Jane**. Durch ihren Hinschied und aufgrund des Krieges in der Region um Bamenda verloren wir den vormals guten direkten Kontakt zum Waisenhaus. Deshalb mussten wir uns entscheiden, vorläufig keine Spendengelder mehr zu überweisen. Sobald sich die Lage beruhigt, werden wir mit Sicherheit an diesen wunderbaren Ort zurückkehren und den Kontakt erneut aufsuchen.

Wie jedes Jahr haben die **Sprachheilschulen Steinen** und **Freienbach** auch im Jahr 2021 während der Fastenzeit für unser Kinderhilfswerk gesammelt. Dieses Jahr war es das sechste Mal. Auch für sie war es für sie aufgrund der Pandemie schwieriger als sonst. Doch die Kinder und ihre Betreuerinnen liessen sich nicht beirren und fanden neue Ideen, um Geld zu sammeln. Nicht nur verzichteten sie auf ihr Dessert, sondern sie gestalteten im Religionsunterricht kreative Kuverts und füllten diese mit Schutzmasken zum Verkauf. Auch Bienenwachstücher wurden in der Betreuungszeit hergestellt und verkauft. So schafften sie es, gemeinsam erneut einen grossen Betrag von CHF 1600.– für Kinder in Not im Norden von Kamerun zu sammeln. Wir danken den SchülerInnen, allen Beteiligten und den Betreuerinnen des Mittagstischs von ganzem Herzen!

Dank Nicole Okaj, welche unser Kinderhilfswerk ihrem Arbeitgeber und den MitarbeiterInnen der **amétiq ag** in Pfäffikon SZ präsentierte, erhielt



ten wir eine weitere wunderbare Spende. Wir unterstützten damit unser kleines Buschspital der Ordensschwestern in Dziguilao, im Norden von Kamerun. Deren Not ist riesig und es fehlt an einfachsten Arbeitsinstrumenten und Geräten. Mit ihrem stolzen vierstelligen Betrag können wir viele Kinder retten, die im Spital geboren oder behandelt werden. Vielen herzlichen Dank!

Im Mai erfreuten wir uns über unsere 14-köpfige Kindergruppe, welche gesund zurück nach Hause kehrte. Nachdem wir sie im November 2020 in den Süden (**Bafut** und **Njinikom**) zur Operation ihrer deformierten Beine oder anderen Krankheiten geschickt hatten, kamen alle gesund und überglücklich wieder mit dem Bus zurück im Norden an. Wir sind sehr dankbar, dass alles gut gelaufen ist, da beide Regionen im Süden sich im Krieg befinden und die tagelangen Reisen nicht ungefährlich sind. Leider verloren wir im Spital zwei Kinder, deren Krankheit zu stark fortgeschritten war, so dass unsere Hilfe zu spät kam. Die Angehörigen der beiden Kinder wurden von unseren begleitenden Ordensschwestern betreut und ihre Kinder im Süden zu Grabe getragen. Dieser Verlust hat uns alle sehr geschmerzt. Umso erleichterter waren wir, als die restliche Gruppe heil zurück und vereint mit ihren Familien war.

Im selben Monat durfte Katja Bruhin mit Andrea Marty ein Interview für **Radio Gloria** führen. Vielen herzlichen Dank! Katja erzählte von den Reiseerlebnissen und von anstehenden Herausforderungen.

Ende Mai ging es in der Region Extrême-Nord erneut aktiv daran, **Brunnenbauten** zu realisieren. Unser Bohrteam arbeitete trotz der grossen Hitze von über 40 Grad im Schatten jeden Tag hart. Teilweise waren sie bis in die Dunkelheit beschäftigt, damit alle unsere Bohrungen vor der Regenzeit fertig wurden.

Da wir seit 2019 sechsmal um Hilfe für Drillingsfamilien in der Grossregion um Maroua angefragt werden, haben wir Anfang 2021 unser **Drillingsprojekt** ins Leben gerufen. Im nördlichen Teil von Kamerun treten überdurchschnittlich viele Drillingsgeburten auf. Die Wahrscheinlichkeit einer Drillingsgeburt liegt gemäss Statistik bei 1:7000, also 0,01 %. Es heisst, dass afrikanische Mütter aufgrund genetischer Veranlagung deutlich öfter Mehrlinge gebären als andere Länder. Drillingsschwangerschaften sind für Frauen und Kinder ein grosses Risiko. Oft werden die Kinder als Frühchen zur Welt gebracht und verbringen ihre ersten Tage/Wochen im Brutkasten. Sie sind bei Geburt häufig schwach, zu klein und müssen durch eine Magensonde ernährt werden, da sie Probleme bei der Koordination von Saugen, Schlucken und Atmen haben. Abpumpmöglichkeiten/-geräte kennt man in diesem Landesteil nicht. Eine Drillingsfamilie hat in einem solchen Fall keine andere Möglichkeit, als ihre Kleinkinder mit Milchpulver gross zu ziehen. Zusätzlich muss sie für den verlängerten Spitalaufenthalt nach der Geburt



Im kleinen Buschspital von Dziguilao müssen Geburten unter einfachsten Bedingungen stattfinden.



Arbeiter an der Brunnenbohrung in Dom-Souloukou. Unsere Bohrlöcher gehen wenn immer möglich 50 bis 60 Meter tief.



Hassan, Housseini und Abdouraman erhielten dank unserem Drillingsprogramm einen optimalen Start ins Leben.



Patenkind Evelyne sorgt sich in ihrer Freizeit im Mutter-Kind-Programm um Neuankömmling Rose Marie.



Katja Bruhin mit Bischof Andrew und Bischof Barthélemy während der Brunneneinweihung in Djalingo bei Korokoro.

aufkommen, was die Haushaltskasse enorm beansprucht. Dies ist für die Familien in den meisten Fällen unbezahlbar. Mit einem Drillings-**Starterkit** von CHF 400.– kaufen wir einer Familie Materialien wie Kleidchen, Windeltücher und -einlagen, Badetücher, Decken, Trinkflaschen, Plastikbadewanne und Wasserkübel, einfache Wiegen mit Moskitonetz, Thermosflasche, Seifen, Waschmittel, Hygienepapier und Wattestäbchen, um Drillingskindern einen optimalen Start ins Leben zu gewährleisten. Mit einem Drillings-**Nahrungsmittelsponsoring** von CHF 1000.– unterstützen wir Neugeborene zusätzlich ihr gesamtes erstes Lebensjahr mit Milchpulver und sauberem Trinkwasser.

Herzlichen Dank der **Noma-Hilfe-Schweiz**, welche uns im Jahr 2021 CHF 5000.– im Kampf gegen Noma und zu Gunsten von Milchpulver gespendet hat. Noma ist eine Armutskrankheit, verursacht durch Mangelernährung, schlechter Mundhygiene, geschwächtem Immunsystem und fehlender medizinischer Versorgung. Wir sind wie die Noma-Hilfe-Schweiz überzeugt, dass mit präventiven, operativen und pflegerischen Massnahmen Noma bekämpft werden kann. Diese Spende kommt nebst unserem Drillingsprojekt vor allem im Mutter-Kind-Programm in Gobo zum Einsatz.

In unserem **Mutter-Kind-Programm** konnten wir in den Jahren 2018 bis 2021 einer Anzahl von 75 unterernährten Kindern zu einem gesunden Leben verhelfen. Diese Zahl beinhaltet ausschliesslich diejenigen Kinder, welche während mindestens 6 Monaten bei uns blieben. Leider kommen viele Mütter nach wie vor viel zu spät ins Spital. Ihre Kinder sterben innert wenigen Tagen/Wochen und wir können nicht mehr helfen. Wir trauern um 51 Engelskinder, die wir im Mutter-Kind-Programm verloren haben. Zudem verlässt beinahe jede zweite Mutter unser Programm viel zu früh auf eigene Faust und geht mit ihrem Kind gegen unseren Willen nach Hause. Sie erwarten innert kurzer Zeit ein Wunder und haben keine Geduld, bis es ihrem Kind richtig gut geht. Für uns jedes Mal eine grosse Enttäuschung, wogegen wir in den allermeisten Fällen leider absolut nichts unternehmen können.

Im Juni konnten wir unseren coronabedingt über 6 Monate verschobenen Anlass beim **Kiwanis Club Basel-Wartenberg** in Binningen bei Basel durchführen. Wir freuten uns sehr, Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien dafür begeistern zu können und erzählen immer gerne über unsere Projekte. Herzlichen Dank an die Veranstalter für die Einladung und Organisation sowie die Spende von CHF 1000.–!

Im Juli startete Katja Bruhins 25. Kamerunreise. Wenn auch für vorhergesehen nur 12 Tage, befand sie sich einmal mehr sehr intensiv im Extrême-Nord von Kamerun. Aufgrund eines nicht stattfindenden Inlandrückflugs verlängerte sich der Aufenthalt unvorhergesehen auf 21 Tage. In erster Linie zog sie die **Priesterweihe** unseres Helfers Sidouan nach Kamerun. Gleich-



zeitig konnte sie Bischöfe von zwei verschiedenen Diözesen treffen. Wir freuen uns sehr, dass unsere Arbeit von der katholischen Kirche in Kamerun überaus geschätzt und wunderbar begleitet wird. Gemeinsam schaffen wir es, jede neue Herausforderung zu meistern.

Ebenso nahm Katja die Gelegenheit wahr, zwei neu realisierte Wasserprojekte und unsere Kinder in Gobo zu besuchen. Zu dieser Zeit war die **Hungersnot** in der Region riesig. Beinahe täglich kamen neue kleine Patienten, deren abgemagerte Körper deutliche Spuren zeigten. Es war nicht immer einfach, zuversichtlich zu bleiben und das Gute zu sehen. Umso schöner war es, in ein Dorf zu kommen, wo dank unserem Spendengeld endlich sauberes Wasser floss. In der Hoffnung auf eine gesunde Zukunft für die Kleinsten in dieser abgelegenen und von Armut geplagten Region Kameruns.

Pünktlich zum neuen Schuljahr konnte die bauliche Etappe II unseres Grossprojektes «**Gymnasium**» in Yagoua erfolgreich abgeschlossen werden. Der Administrativblock mit dem Computerraum und der Bibliothek war bezugsbereit und Katja konnte das Projekt vor Ort begutachten und dokumentieren. Alle freuen sich riesig über das Angebot einer qualitativ guten Schulausbildung. Die Anzahl der SchülerInnen war zu diesem Zeitpunkt auf 139 angestiegen. Dank einem Grossspender sowie unzähligen kleineren SpenderInnen konnten wir dieses zweite Gebäude realisieren. Wir danken allen Beteiligten von ganzem Herzen!

Im August durften wir unseren Verein am alljährlichen Event der **Van Kesteren Foundation** in Einsiedeln vorstellen. Nicht nur, dass wir wunderbar mit Essen und Getränken verköstigt wurden und nebenbei einen sehr gemütlichen Abend unter Freunden verbringen durften, hat uns sehr gefallen. Vor allem freuten wir uns von Herzen, in den bevorstehenden Monaten weitere gemeinsame Projekte realisieren zu dürfen. Vielen herzlichen Dank allen, welche uns diese Möglichkeit geben, den Kindern in Kamerun zu helfen. Gemeinsam für eine bessere Welt. Danke für die schönen Begegnungen, die interessanten Gespräche und die gemeinsamen Stunden mit Menschen aus verschiedensten Regionen und Ländern. Nach langer Zeit ohne öffentliche Anlässe aufgrund der Covid-Einschränkungen genossen wir es sehr, uns wieder mit Gleichgesinnten treffen zu dürfen. Der leuchtende Regenbogen über dem Kloster Einsiedeln, der uns nach Verlassen der Veranstaltung begrüsst hat, war für uns ein Zeichen, dass wir hoffentlich auf dem richtigen Weg sind und bleiben, damit es den Kindern in Kamerun in Zukunft besser geht.

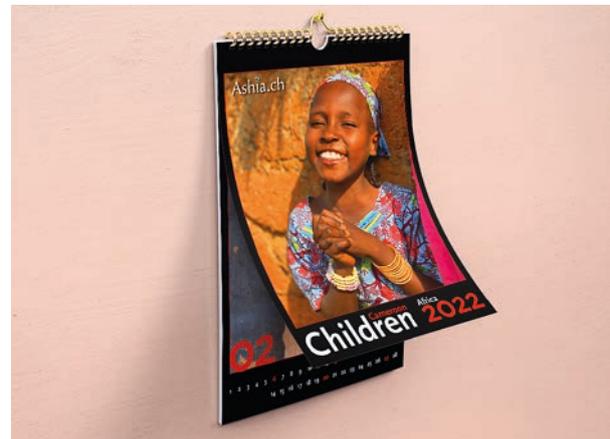
Im September bereiteten wir uns für die **Marktsaison** im Oktober vor und arbeiteten eifrig daran, unseren Kinderkalender 2022 fertigzustellen. Der Kalender 2022 war ab Mitte Oktober lieferbar. Leider musste die Marktsaison aufgrund von Covid erneut pausieren und wir verkauften unsere Kalender ausschliesslich online.



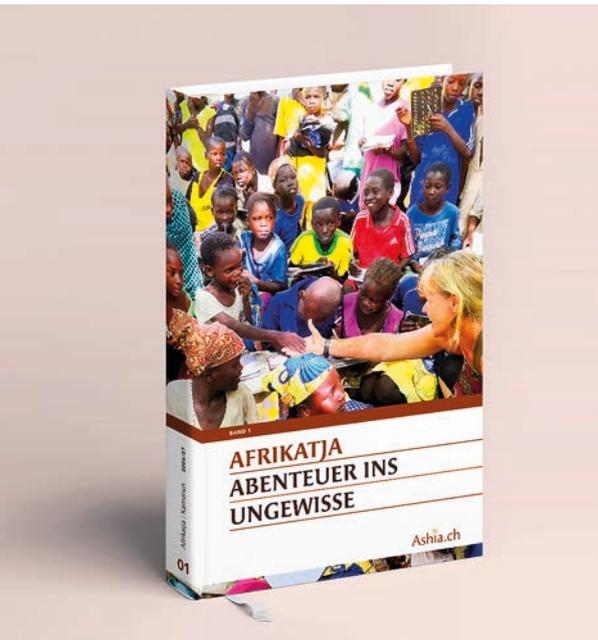
Während der Regenzeit sind verschlammte und unter Wasser stehende Pisten Alltag in Nordkamerun.



Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg. Darauf zählen alle unsere Schulkinder des Gymnasiums von Yagoua.



Unsere fröhlichen und lachenden Kindergesichter im Kinderkalender bereiten Monat für Monat Freude.



Das Buch «Afrikatja – Abenteuer ins Ungewisse». Der Erlös geht zu 100% an unsere Projekte.



Für einmal weicht die Sonntagspredigt spannenden Erzählungen aus dem herausfordernden Alltag in Kamerun.



Felix Bruhin erzählt in der Reformierten Kirchgemeinde Münchenstein von unseren Reiseerlebnissen.

Mitte September gab es News aus unserer «Schreibwerkstatt». Mit grosser Vorfreude kündigten wir an, dass unser erstes Buch verlegt und gedruckt wurde. **Afrikatja – Abenteuer ins Ungewisse** erschien Mitte Oktober auf dem Markt. Gleichzeitig luden wir Interessierte in Studen und Wangen zur Buchtaufe und zur Lesung des Erstlingswerkes ein. Über die zahlreichen BesucherInnen an beiden Orten trotz nach wie vor herrschenden Covid-Massnahmen freuten wir uns sehr. Wir hatten zwei gesellige und familiäre Anlässe mit eifrigen KäuferInnen. Uns war bewusst, dass die damalige schwierige Lage nicht allen zulies, dabei zu sein. Umso mehr freuten uns diejenigen, die trotz allem den Weg auf sich genommen haben oder sich extra testen liessen, damit sie Einlass ins Restaurant erhielten. Vielen Dank fürs Dabeisein, Mitfiebern und vor allem fürs Kaufen unseres Buches! Das Buch ist das Richtige für alle, die sich schon immer gefragt haben: «Wieso macht ihr das und wie hat alles angefangen?» Der Erlös geht zu 100% an unser Kinderhilfswerk. Jegliche finanziellen Aufwände wurden gesponsert durch brainstormers.ch

Ende Oktober durfte Katja Bruhin erneut mit Andrea Marty ein Interview für **Radio Gloria** führen. Vielen herzlichen Dank! Katja erzählte wiederum von den Reiseerlebnissen und von anstehenden Herausforderungen.

Ebenfalls Ende Oktober durften wir unser Herzensprojekt im Gottesdienst vom Missionssonntag der **Pfarrkirche Steinerberg** im Kreis von rund 30 Personen vorstellen. Anstelle einer Predigt tauchten die BesucherInnen an diesem Sonntag ein in das Leben Kameruns und erhielten einen Einblick in den herausfordernden Alltag der Menschen. Wir teilten unsere Erlebnisse und Erfahrungen mit den interessierten Anwesenden. Musikalische afrikanische Klänge rundeten die Messe ab, bei welchem den eigenen Gedanken nachgegangen werden konnte. Der von der Kollekte und dem Verkauf von Büchern sehr erfreuliche Betrag von CHF 1027.– konnte viele Sorgen und Nöte vor Ort lindern. Vielen herzlichen Dank allen Beteiligten für ihre Grosszügigkeit!

In der darauffolgenden Woche des gleichen Monats hielten wir einen Vortrag bei der **Reformierten Kirchgemeinde Münchenstein**. Auch in der Region um Basel waren viele Menschen nach wie vor zögerlich, sich wieder «unter die Leute» zu mischen. Die Zertifikatspflicht hinderte zudem einige, dass sie uns treffen konnten. Trotz der herausfordernden Situation zählten wir mit allen HelferInnen und OrganisatorInnen rund 25 Personen an unserem Anlass. Im familiären Rahmen stellten wir unsere Arbeit für die Kinder in Kamerun vor. Der eingeladene Chor der Mission Evangélique Assemblée Chrétienne de Bâle verlieh unseren Erzählungen die passende musikalische Note. Wir freuten uns riesig, dass sie mit dabei waren. Beim anschliessenden Kaffee und Kuchen herrschte reger Austausch zwischen uns Gleichgesinnten. Wir durften mit CHF 436.– in den Händen zurück nach Hause fahren. Vielen herzlichen Dank allen TeilnehmerInnen dieses Anlasses!

Wenige Tage später freuten wir uns über unser kleines Wunder Nancy. Wenn ein Kinderleben am seidenen Faden hängt und wir dank Spendengeld sofort helfen können, ist es jedes Mal ein wunderschöner Moment. Man steht hilflos daneben und kann abgesehen von Hoffen und Beten, dass alles wieder gut kommt, nicht viel mehr tun – ausser die finanzielle Bürde der Familie übernehmen, welche sich eine Behandlung niemals leisten könnte. Nancy war eines dieser Kinder, dem wir im Jahr 2021 ein gesundes neues Leben schenken durften. Vielen herzlichen Dank an **Rizi-Weine GmbH**. Denn Nancys Operationen konnten finanziert werden, da Rizi-Weine GmbH seit Jahren anstelle von Weihnachtsgeschenken unser Kinderhilfswerk unterstützt. Leben schenken anstelle von Geschenken – unbezahlbar!

Im Oktober sowie im November verloren wir weitere Kinder in unserem Mutter-Kind-Programm der Region Gobo. Wir erlebten **keine einfache Zeit** in Nordkamerun. Viele unserer Kinder waren schwer krank. Es war schwierig, unsere Kinder ziehen lassen zu müssen...

Zum Glück gab es im November auch **Aufsteller des Tages**. Wenn Freunde und Bekannte an unsere Kinder in Kamerun denken und uns auch unter dem Jahr beglücken, rührt uns das immer sehr. Tausenden Dank liebe Karin! Deine Spende war eines von vielen Beispielen, wie wir immer wieder unerwartete Unterstützung erhalten. Dies gibt uns Motivation, jeden Tag aufs Neue positiv nach vorne zu sehen.

Wo wir Kinder verabschieden, erhielten wir ebenfalls **Neuankömmlinge**. Rose Maries Start ins Leben war gar kein Einfacher. Ihre mental kranke Mama wollte sie nicht und überliess sie ihrem Schicksal. Zum Glück haben ihre Verwandten das kleine Mädchen rechtzeitig gefunden und Anfang November auf dem Fahrrad in einer Kartonschachtel zu uns und damit in Sicherheit gebracht. Sei unbesorgt, kleiner Engel, denn bei uns wirst Du aufgenommen und bedingungslos geliebt. Willkommen in unserem Mutter-Kind-Programm von Gobo, liebe Rose Marie!

Im gleichen Monat stellten wir unseren **Weihnachtsversand** fertig und verschickten ihn an 1420 Adressen. Bildung schenken, Ernährung sicherstellen sowie weitere Brunnenbohrungen realisieren zu können war unser Hauptfokus, für den wir uns im alljährlichen Schreiben stark machten. Pingo-windeln.ch verschickte weitere 970 Flyer an ihre KundInnen. Nach wie vor werden seit 2017 regelmässig 10 Rappen pro verkauftem Windelkarton unserem Kinderhilfswerk gespendet. Der Druck und das Porto für den gesamten alljährlichen Versand wurde zum 13. Mal durch brainstormers GmbH übernommen.

Herzlichen Dank an alle, welche ihre Windeln bei brainstormers GmbH einkaufen und damit benachteiligten Kindern eine Chance geben! Ein weiterer Dank an **brainstormers GmbH** und **pingo-windeln.ch**, welche beide



Nancy Fire, unser kleines Wunder, hat sich nach schweren Operationen zurück ins Leben gekämpft.



Rose Marie – Dein Start ins Leben war gar kein Einfacher. Zum Glück haben Dich Verwandte rechtzeitig zu uns gebracht.



Damit das Spital in Mayo Darle über sauberes Trinkwasser verfügt, finanzierten wir einen Wasserturm mit Tank.



Patenkind Beatrice – Du zeigst allen, was Du für ein Sonnenschein bist, wenn man dich liebhat und umsorgt.

per Ende 2021 einen fünfstelligen Betrag für unser Projekt «Gymnasium» in Yagoua (Extrême Nord) spendeten. Damit zum erfolgreichen Abschluss hoffentlich schon bald die Etappe III – ein zusätzliches doppelstöckiges Studiengebäude – finanziert werden kann.

Mitte November 2021 präsentierten wir uns im Heim **Sankt Anna** in **Steinerberg**. Aufgrund der Covid-Situation war die Veranstaltung nicht öffentlich und ausschliesslich für die BewohnerInnen.

Das katholische Spital Mayo Darle gehört seit der allerersten Reise Ende 2006 zu unseren unterstützten Projekten. Ab Februar (nach 4 Monaten Trockenzeit) bis jeweils ungefähr Ende April (zum Einsetzen des ersten Regens) trockneten regelmässig alle umliegenden Wasserquellen aus. Rund um das Gelände waren zu dieser Zeit alle Brunnen – auch derjenige des Staates – leer. Frauen und Kinder kamen jeweils von weither zu Fuss, da der Brunnen des Spitals der Einzige war, der dann noch sauberes Wasser aus einer Quelle bieten konnte. Dabei zogen sie ihr Wasser mit mitgebrachten Gefässen aus dem offenen Ziehbrunnen. Jedes Eintauchen dieser Gefässe brachte Schmutz in die Quelle. Damit das Spital über sauberes Trinkwasser verfügt, finanzierten wir einen **Wasserturm** in der Höhe von 6 Metern mit einem 3000-Liter-Tank. Dieser wurde im März fertiggestellt und im Dezember durch uns offiziell übergeben. Eine solarbetriebene Pumpe befördert das Wasser in den Tank. Die Quelle wurde sauber abgedeckt, damit niemand mehr mit einem Behälter in die offene Grube gehen kann. Von dieser Wasserquelle profitieren rund 300 Personen des Spitals und der gesamten umliegenden Region. Wir danken den Spendern Familie Arnold, Peter Sch. sowie der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Zürich von ganzem Herzen!

Im November floss auch endlich Wasser in der Primarschule von Bangang. Nachdem wir die grosse Herausforderung der insgesamt fünffachen Bohrung finanziert hatten, bis wir erfolgreich auf eine Quelle stiessen, waren wir glücklich, als wir es endlich geschafft hatten und die Kinder sauberes Wasser direkt vor ihrem Schulhaus hatten. Wir bedanken uns von Herzen beim **Rotary Club Einsiedeln** und dem **Rotary Club Echternach** (Luxemburg), durch deren finanzielle Mithilfe in der Höhe von CHF 6500.– wir dieses Wasserprojekt realisieren konnten.

Wie eine **Patenschaft** ein Leben verändern kann, zeigten wir im Dezember einmal mehr auf unserer Webseite. Unglaublich, wenn man Beatrice vorher kannte und wie sie heute aussieht. Ein kleines unschuldiges Mädchen, das von ihrer Familie als verhext abgestempelt wurde, weil sie mit 3 Jahren aufgrund starker Unterernährung weder gehen noch sprechen konnte. Glücklicherweise haben ihre Eltern nach unserer Aufklärung verstanden, dass mit Beatrice alles in Ordnung wäre, sofern sie genug zu Essen hat und sich die Zeit genommen, bis sie in unserem Mutter-Kind-Programm gesund wer-



den konnte. Seither wird sie dank einer Patenschaft längerfristig unterstützt. Unser **Patenschaftsprogramm** stösst erfreulicherweise immer wieder auf neue SpenderInnen, welche sich sehr verbunden mit «ihrem» Kind fühlen. 70 Kinder konnten wir bisher erfolgreich vermitteln, welche gegen eine monatliche Bezahlung von CHF 50.– auf Bildung, Nahrung und ein gesichertes Zuhause zählen können. Die einzigen Rückschläge im laufenden Jahr waren die schicksalhaften Todesfälle oder Kinder, deren Kontakt wir unerwartet verloren haben.

Mitte Dezember waren wir zweimal live auf Sendung bei **Radio Maria**. Vielen herzlichen Dank an Corinne Rellstab sowie an Franziska Neff für die Interviews, wobei wir unser Buchprojekt «Afrikatja – Abenteuer ins Unge- wisse» vorstellen durften.

Im selben Monat entstand aus einer aktuellen Notsituation unser neuestes Projekt: Wir richteten ein kleines Auffanglager für **Flüchtlinge** ein, wo wir Kinder mit alleinstehenden Müttern aufnahmen. Es war furchtbar – denn wenige Tage vor Weihnachten entfachte rund um die Region Kousseri ein neuer Krieg. Grund ist vor allem der schwindende Tschadsee und dessen Wasserressourcen. Das Kanalsystem des Tschadsees bringt immer weniger Wasser zu den Kuhhirten. Zwei Ethnien bekämpften sich und unschuldige Kinder und Erwachsene standen zwischen den Fronten. Die Medien sprachen von bis zu 50 000 Flüchtlingen, wobei die Zahl später auf 85 000 korrigiert werden musste. Auch für unsere Helfer vor Ort wurde es brenzlich. In unserem **Auffanglager** wurden einige Betroffene vorübergehend durch Spendengelder von Ashia ernährt und fanden ein Dach über dem Kopf. Wo- hin uns dieses neue Projekt führen würde, konnten wir absolut noch nicht abschätzen. Wir hofften, dass sich die Lage bald beruhigt, Frieden zurück- kehrt und die Menschen zurück in ihre Häuser können.

Kurz vor Weihnachten hiess es erneut, die Koffer zu packen. Wir konnten nach knapp 2,5 Jahren endlich wieder gemeinsam nach Kamerun reisen. Felix Bruhin musste nach 3,5 Wochen zur Arbeit nach Hause fliegen. Nach exakt 68 Tagen in Kamerun kam auch Katja Bruhin gesund zurück in die Schweiz. Weihnachten, Neujahr und weitere persönliche Festtage verbrachten wir gemeinsam in unserer zweiten Heimat. Die vielen unvergesslichen Erlebnisse, Eindrücke und Geschichten wurden erst nach und nach ver- arbeitet. Hungersnot, Krieg, Nahrungsmittelknappheit, fehlendes Wasser, mangelnde Infrastrukturen, neugeborenes Leben und verstorbene Kinder... Wo soll man beginnen mit der Hilfe? Es brauchte etwas Zeit, um in der Schweiz wieder richtig «Fuss» fassen zu können, alle **Gedanken zu ordnen** sowie das Ges(ch)ehene zu verarbeiten. Details zu dieser Reise werden im Jahresbericht 2022 publiziert.

Auch in der Schweiz lief es über die Weihnachtsfeiertage weiter. Die Be- wohner aus dem **Zürcher Quartier Entlisberg** fanden sich in der Zeit vor



Katja Bruhin bei den von uns gesponserten Flüchtlings- und Halbwaisenkindern mit ihren Müttern.



Eines der vielen Flüchtlingslager, welches nach den Unruhen vom Dezember 2021 in Nordkamerun entstanden ist.



Dokumentation unseres neuen Brunnens in Merengué, welcher 2200 Personen hilft, gesund zu bleiben.



Wo Kinder über Stunden auf die Suche nach Trinkwasser gehen müssen, können wir nicht anders, als zu helfen.



Nicht allen Flüchtlingen können wir helfen, doch wir können für sie da sein und zeigen, dass wir sie nicht vergessen haben.



Das Ashia-Team: Katja Bruhin, Gregory Feh Bigala aus Bali Nyonga / Nordwest-Kamerun und Felix Bruhin.

Weihnachten zusammen, um einen selbstorganisierten Weihnachtsmarkt auf die Beine zu stellen. Dabei dachten sie wunderbarerweise an unsere Kinder in Kamerun und sammelten stolze CHF 760.– für unsere Projekte. Wir freuen uns sehr und bedanken uns bei allen Beteiligten!

Kurz vor Jahresende durfte Katja Bruhin das dritte Interview des Jahres mit Andrea Marty für **Radio Gloria** führen. Vielen herzlichen Dank! Katja las dabei aus ihrem Erstlingswerk «Afrikatja – Abenteuer ins Ungewisse» vor.

Im Jahr 2021 investierten wir **2333 Stunden** unserer Freizeit und alle Ferientage, um viele Sorgen und Nöte in Kamerun zu beseitigen. Nicht dazu gezählt sind dabei mitternächtliche Chats in verschiedenste Regionen von Kamerun, wo es «klemmte oder brannte». Wir werden nicht müde, uns jeden Tag aufs Neue gemeinsam für eine bessere Welt einzusetzen.

Ein herzlicher Dank an dieser Stelle nochmals an alle, die uns immer wieder und regelmässig helfen, diesen Wunsch zu erfüllen. Jede Altersgruppe von Privatspenden bis zu Firmenspenden war im vergangenen Spendenjahr vertreten und wirkte aktiv mit. Dies half uns, ein zweites Jahr zu überbrücken, bei dem wir aufgrund von Covid-19-Einschränkungen nur wenige Anlässe realisieren und ebenso wenige Menschen treffen konnten. Genau so wichtig und wertvoll sind die mehrfachen Zeitungsberichte von Silvia Gisler im March Anzeiger / Höfner Volksblatt und die Berichte im Ybriger Mitteilungsblatt, regionalen Wochenblättern sowie Pfarrblättern und Gemeindebriefen.

*Das Einzige, was die Armut beseitigen kann,
ist miteinander zu teilen. Mutter Teresa (26. 8.1910 – 5. 9.1997)*

Katja & Felix Bruhin, Ende Mai 2022

Herzlichen
Dank!



Begegnung

Besser mittendrin als nur dabei: Katja Bruhin zu Besuch in der Primarschule Moulvoudaye. Alle Kinder wollen spüren, wie sich blonde Haare anfühlen.



Entdeckung

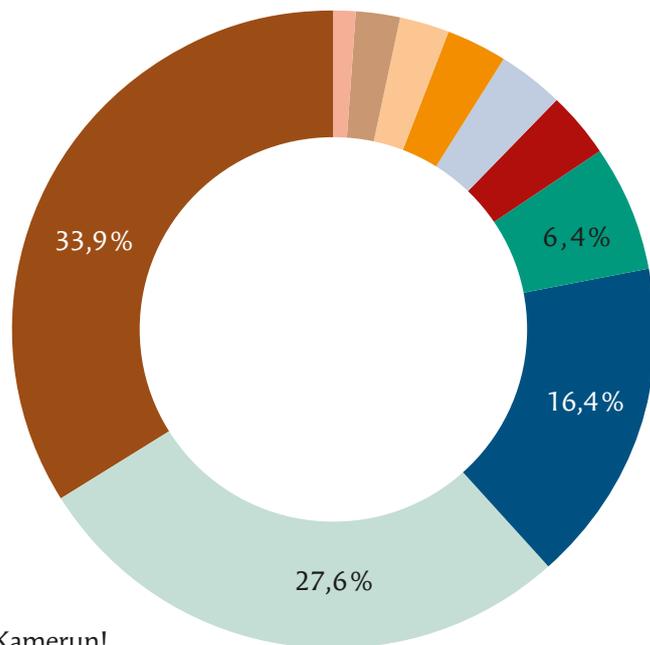
Felix Bruhin mit der Drohne im Handgepäck zu Fuss zu unserer neuen Primarschule in Gomdjour, Region Adamaoua.



Spendenverwendung

Spendenverwendung 2021

- 33,9% Schulbau
- 27,6% Spitalbau und Einrichtung
- 16,4% Brunnenbau
- 6,4% Spitalbehandlung
- 3,5% Patenschaft
- 3,4% Ernährung
- 3,0% Fahrzeugbeschaffung
- 2,4% Sozialarbeit
- 2,3% Schulgeld
- 1,1% Mutter-Kind-Programm
- 0,1% Waisenhaus



Bei unserem Verein kommt jede Spende zu 100 % nach Kamerun!



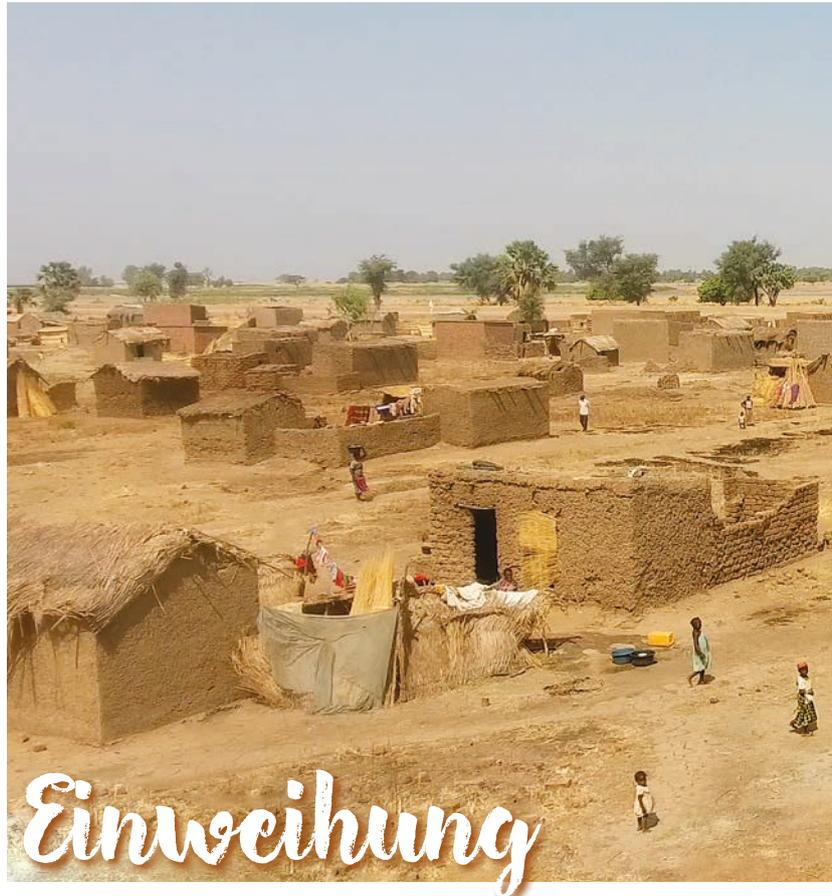
Betreuung

Unsere vielen hungrigen kleinen Mäulchen des Mutter-Kind-Programmes produzieren einen enormen Verbrauch an Milchpulver.



Vorabklärung

Gefährliche Trinkwasserbeschaffung in Fulai Maningpagne.



Einweihung

Unser Brunnen im kleinen Dorf Katoa / Tschad. Obwohl der Fluss die beiden Länder...



Hoffnung

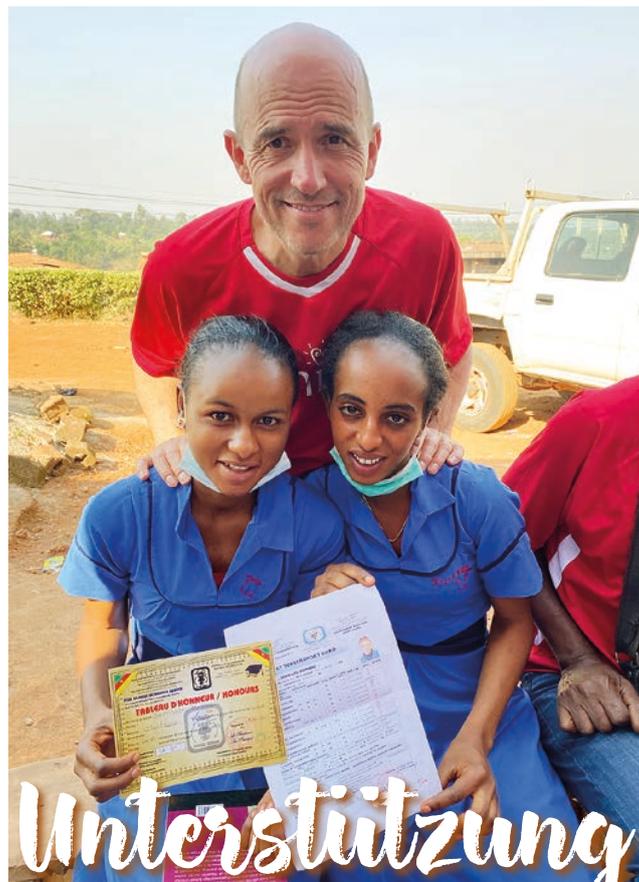
Wo Worte nicht ausreichen, sprechen Bilder Bände.



Unser neues Gebäude des Gymnasiums in Yagoua. Es dient der Administration, ...

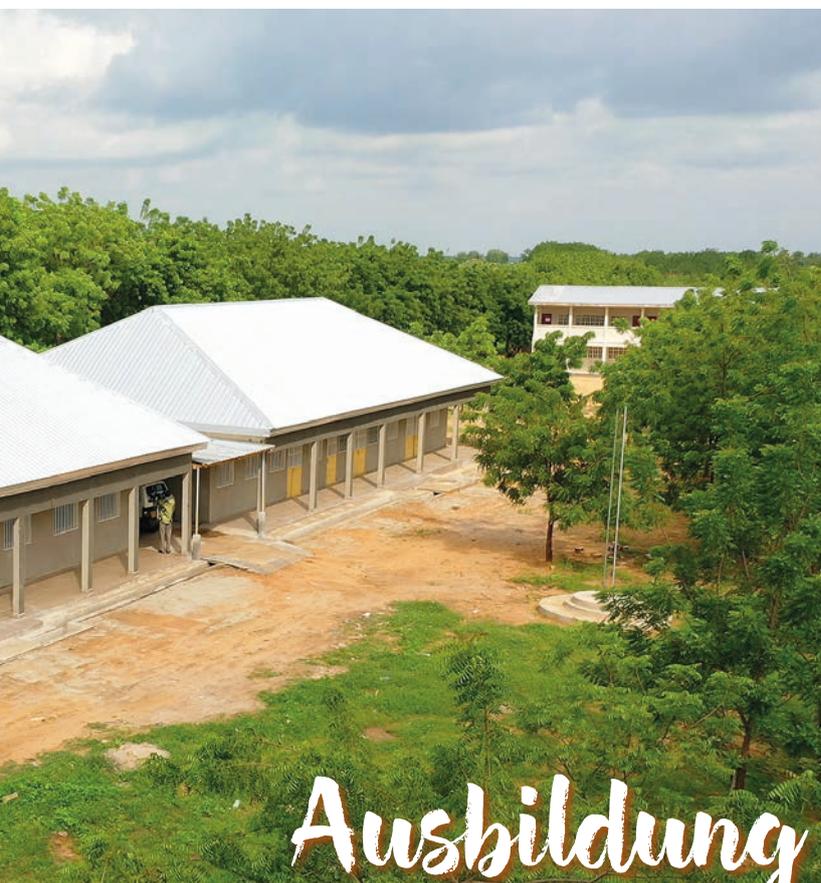


... Tschad und Kamerun hier trennt, sehen sich die Bewohner als dasselbe Volk an.



Unterstützung

Längerfristiges Schulsporing: Felix mit Jamilatou und Fadimatou.



Ausbildung

... dem Computerraum und der Bibliothek.



Ernährung

Hochwertige Nahrungsmittel helfen unseren geschwächten Kindern.



2006
- 2021

Überblick unserer realisierten Projekte

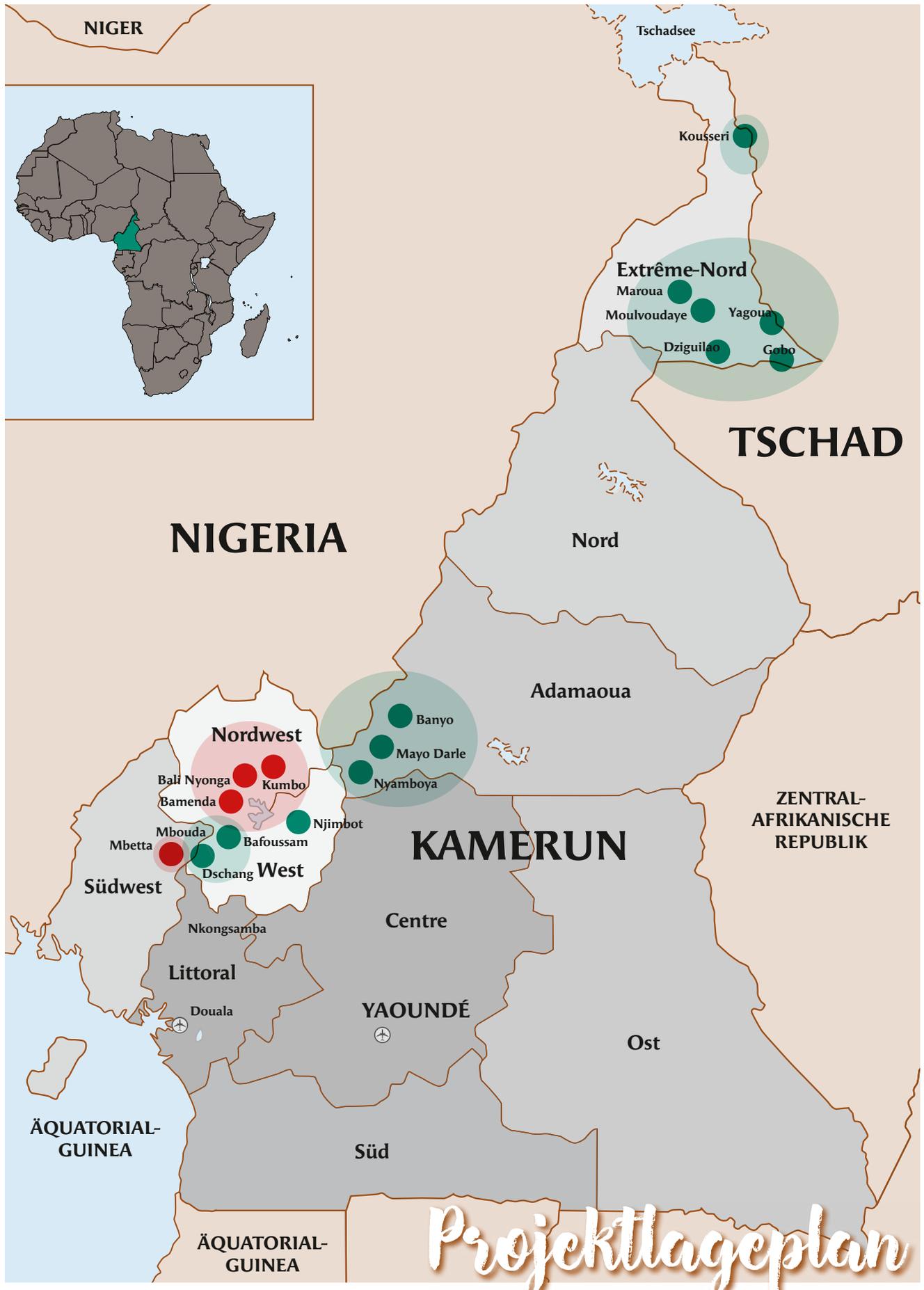
- 2 Operationssäle
- 40 Schulen
- 70 Patenschaften
- 94 Wasserprojekte
- 90 Mutter-Kind-Programm-Fälle
- 500 Kinderoperationen

2333 Stunden unserer freien Zeit im 2021



Umgebung

Was für uns ein sehr idyllisches Bild abgibt, zeigt den harten Alltag der BewohnerInnen von Nordkamerun.



Aufgrund der politischen Unruhen sind wir derzeit gezwungen, unsere rot markierten Projekte sowie angrenzende Orte «auf Eis» zu legen.



Verein Ashia Kamerun

Katja & Felix Bruhin
Paradiesli 42, 8842 Unteriberg

www.ashia.ch
Telefon: +41 55 460 31 73

Spendenkonto:
CH50 8080 8005 3388 3633 0
CH67 0873 1002 3930 0200 2

